

lag Hermann Reckendorf, Berlin W. 35, f. Bbl. Nr. 32, S. 1317 und 1318), wird in ihrem ersten Heft, das im April erscheint, ein großes Preisauschreiben veröffentlichen, das das beste Radiodrama oder Radiolustspiel mit einem ersten Preise von 5000 Goldmark krönen wird. Der zweite Preis beträgt 3000 Goldmark, der dritte und vierte 1000 Goldmark. Die Bedingungen und die Namen der Preisrichter werden im Aprilheft der Monatschrift »Die Sendung« veröffentlicht. Besonders bemerkenswert ist, daß der Verlag das Ausführungsrecht der preisgekrönten Arbeiten den deutschen Rundfunksendern unentgeltlich zur Verfügung stellen wird.

»Der Holzkäufer«. — Die Zeitschrift »Der Holzkäufer« hat nicht, wie im Bbl. Nr. 19 vom 23. Januar 1924, S. 679, irrtümlich mitgeteilt worden ist, ihr Erscheinen eingestellt, sondern ist in den Verlag von Hans Braig, Leipzig, Windmühlenstraße 39, übergegangen, in dem sie jetzt weitererscheint.

Weltwirtschaftsinstitut der Handelshochschule zu Leipzig. — Der Anregung des Rektors der Handelshochschule Leipzig, Herrn Professors Dr. Ernst Schulze, und der Unterstützung der »Gesellschaft der Freunde der Handelshochschule« sowie zahlreichen angesehenen Firmen und Privatpersonen verdankt die Stadt Leipzig die Schöpfung eines weltwirtschaftlichen Instituts. Die Eröffnung des Instituts fand am 2. Februar im festlich geschmückten »Auditorium maximum« der Handelshochschule unter Beisein von Vertretern von Behörden, wirtschaftlichen Verbänden, Vertretern anderer Hochschulen usw. usw. in feierlicher Weise statt.

Einziehung von Notgeld. — Das Notgeld nachstehender Länder (vgl. Bbl. Nr. 19, 27 und 31) ist aufgerufen worden:

- a) auf Papiermark lautendes Notgeld von Sachsen und Thüringen,
- b) auf Goldmark lautendes Notgeld von Anhalt, Baden, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Hessen-Rassau, Lippe, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Pommern, Preußen (nur die Notgeldscheine über 4,20 Goldmark = 1 Dollar und 2,10 Goldmark = 1/2 Dollar), Rheinprovinz (unbesetzte Teile), Schaumburg-Lippe, Schleswig-Holstein, Thüringen und Westfalen (unbesetzte Teile).

Es wird daher dringend gebeten, diese Scheine nicht mehr in andere Städte und Länder zu senden, da hierdurch nur Schreibereien und Verluste entstehen.

Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandels-Akt.-Ges., Berlin-Oberschöneweide, vom 6. Februar 1924. — Die außerordentliche Hartblei-Kaufse, die sich bereits in den letzten Wochen angekündigt hatte, setzte in der Berichtswoche nunmehr mit voller Schärfe ein. Der Markt ist von Altmaterial fast vollkommen entblößt, weil die Schriftgießereien und Buchdruckereien während der letzten Inflationszeit, unter der gerade die graphische Branche sehr zu leiden hatte, ihre alten Bestände aufgebraucht haben. So kommt es, daß die meisten Betriebe heute von der Hand in den Mund leben und der Konsum, soweit er über die Lage am Metall-Weltmarkt orientiert ist, bereits jetzt zu erheblichen Käufen geschritten ist. Der Hartbleipreis ist in den letzten Tagen fast ganz an den Weichbleipreis herangerückt und dürfte, falls die augenblickliche Situation anhält, diesen in kurzem übersteigen. Es wäre dann der an sich zweifellos ungesunde Zustand beendet, der während des Krieges entstand: daß Material, in welchem Zinn und Antimon, also hochwertige Metalle, enthalten sind, billiger ist als Weichblei. Am Weltmarkt ist Zinn, Blei und Antimon unverändert fest. Die Londoner Notierungen vom Schluß der Woche stellen sich wie folgt:

London: Zinn £ 257.—/259.—, Antimon £ 54.—/55.—, Blei £ 32.—/33.—.

Berlin:

Metallsorten:	Preise per 1 Kilo am					
	31. 1.	1. 2.	2. 2.	4. 2.	5. 2.	6. 2.
Weichblei	0.56	0.57	—	0.58	0.58	0.58
Banlazinn	4.50	4.70	—	4.75	4.70	4.80
99%iges Stittenzinn	4.40	4.60	—	4.65	4.60	4.70
99%iges Antimon	0.70	0.70	—	0.70	0.70	0.72
Raff. Kupfer	1.07	1.07	—	1.07	1.06	1.07
Stereotyp-Metall	0.53	0.52	—	0.54	0.55	0.55
Sechsmaschinenmetall	0.52	0.52	—	0.53	0.54	0.54

Der Preis des Leipziger Meßabzeichens. — Im Einvernehmen mit dem Sächsischen Wirtschaftsministerium ist der Preis des Leipziger Meßabzeichens für die Frühjahrsmesse vom 2. bis 8. März im Vorverkauf auf 3 Goldmark und nach dem 20. Februar auf 5 Goldmark festgesetzt worden. Ab Donnerstag der Meßwoche kostet das Abzeichen wieder 3 Mark wie im Vorverkauf. Das Meßabzeichen ist nicht nur beim Meßamt, sondern auch bei allen ehrenamtlichen Vertretern des Meßamts käuflich.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 31. Januar in Bonn a. Rhein der im weiten Kreise hochangesehene und geschätzte Kunstverleger Herr Paul Dietrich im Alter von 69 Jahren.

Herr Dietrich gründete im Jahre 1881 im Verein mit Herrn Joseph Schwarzenberg in Brüssel die Kunsthandlung Dietrich & Cie., der er später einen ausgedehnten Kunstverlag angliederte. Dieser Verlag war in vieler Beziehung bahnbrechend, sodaß der Verstorbene als einer der ersten Pioniere des internationalen Kunsthandels angesehen werden darf. Er verlegte die in Sammlerkreisen heute sehr gesuchten Radierungen von A. Brouet, deren kleine Schwarz-Weiß-Blätter heute besonders begehrt sind. Auch sonst wies sein Verlag eine Reihe hervorragender Namen belgischer, französischer und holländischer Künstler auf; der Aufstieg dieser Künstler wie Charlet, Brouet, Puigini, Delâtre und Josef Israels ist größtenteils das Werk Dietrichs.

In den Kreisen der Deutschen Kolonie Brüssels war Dietrich eine unermülich mit heißem Eifer arbeitende Kraft. Die deutsche Schule Brüssels verdankt ihren Aufschwung seiner jahrzehntelangen selbstlosen und eifrigen Arbeit.

Bei Ausbruch des Krieges mußte er, als die deutschen Armeen in Belgien einrückten, alles im Stich lassen und mit zahlreichen Landsleuten nach Holland flüchten. Dieser tragische Vorgang wiederholte sich, als nach Abschluß des Krieges, die Deutschen abzogen. Herr Dietrich blühte sein ganzes Vermögen ein, die Früchte eines arbeitsreichen Lebens! Der Verlust seiner Existenz, sowie der leider ziemlich aussichtslose Kampf gegen die damit betrauten Behörden beider Seiten haben den fleißigen, willensstarken, zähen Mann zermürbt, sodaß er vorzeitig ins Grab gesunken ist. Viele Buch- und Kunsthändler des weiten Aus- und Inlands verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Freund und werden sein Gedächtnis in Ehren halten. Ruhe seiner Asche!

P. Schilg.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Über einen neuen Einbandtyp.

Diese von mir verfaßte und von meiner Firma (Spamersche Buchbinderei in Leipzig) herausgegebene Broschüre hat in Verlegerkreisen eine unerwartet lebhafte Aufnahme gefunden. Bedauerlicherweise aber werden, wie mir aus Kollegentreisen bekannt wird, seitens einer Anzahl Verlagsfirmen hieraus Folgerungen gezogen, die das Gegenteil dessen sind, was ich in meiner Schrift zum Ausdruck brachte. Das Erscheinen derselben soll nämlich die Veranlassung gewesen sein, daß bei mehreren Firmen schwebende Verleger-Aufträge auf reine Handeinbände nicht zustande kamen, sondern daraufhin vielmehr die Herstellung von Kombinationseinbänden mit reduzierten Preisen verlangt wurde. Wenn, wie hieraus hervorzugehen scheint, der neue Einbandtyp dazu dienen soll, die gute und reinliche Handarbeit zu verdrängen, so müßte ich im Hinblick auf unsere kunstgewerbliche Kultur die Tatsache der Veröffentlichung bedauern. Ich kann daher nicht umhin, hier nochmals Stellung zu einer derartigen Verkennung meiner Broschüre zu nehmen, deren Tendenz als ein Bekenntnis zur Wertarbeit aus dem Inhalt von Seite 2 und besonders von Seite 5 unzweideutig hervorgeht. Allerdings ist der Kombinationseinband im Sinne meiner Schrift hochqualifizierte Wertarbeit und als Stampstyp gedacht, aber beileibe nicht gegen reine Handarbeit, zu der er ja Übergang ist, sondern gegen die fabrikmäßig hergestellten Massenbände in Halb- und Ganzleder, deren degenerierte Technik eine Schmach ist auf den Hochstand der Geisteskultur, deren Träger sie sind.

Würde aber die Verlegerschaft sich ebenfalls zur Wertarbeit bekennen und für Halb- und Ganzledbände an Stelle der unqualifizierten Deckenbände den Kombinationseinband bevorzugen, dann dürfte auch das Publikum bald an bessere Arbeit gewöhnt werden und als-

